

*Antragssteller: Wendepunkt*

*Das Studierendenparlament möge beraten und beschließen:*

## **Lernen und Entwicklung statt angstgetriebenes Pauken – Für die Aufhebung der Fristen der auslaufenden Lehramtsstudiengänge**

Aktuell laufen die Staatsexamens-Lehramtsstudiengänge (LPO 2003) wegen der Neueinführung der Bachelor/Masterlehramtsstudiengänge aus – die Studiengänge für die Schulformen Gymnasium/Gesamtschule und Berufskolleg sowie die Sonderpädagogikstudiengänge zum dem Ablauf des Sommersemesters 2017, die Studiengänge für die Schulformen Grund-, Haupt- und Realschule schon mit dem Ablauf des Sommersemesters 2016. Alle KommilitonInnen, die zu diesem Zeitpunkt ihr Studium nicht abgeschlossen haben, sollen zwangsexmatrikuliert werden. Selbst ein Wechsel in die (nicht erfreulicheren) Bachelorstudiengänge soll für niemanden möglich sein, der schon eine der studienbegleitenden Prüfungen absolviert hat.

Die Erfahrung mit den ausgelaufenen Magister- und Diplomstudiengängen macht deutlich, dass Fristen – egal welcher Länge – nicht hinzunehmen sind: Alle werden dazu gedrängt, statt Erkenntnisinteressen nachzugehen und sich kooperativ für Verbesserungen zu engagieren, im Einzelkämpfermodus brav und unkritisch alle vorgesetzten Anforderungen abzuarbeiten; es wird nahegelegt, (hochschul-)politisches Engagement nach Kosten-Nutzen-Kalkül zu bewerten und eng zu beschränken. Dadurch wird die gesamte Lern- und Entwicklungskultur an der Uni sowie die Möglichkeiten, dass Wissenschaft als Einheit von Lehre, Forschung und Studium zu menschenwürdigen Lebensverhältnissen sowie einer aufgeklärten und zivilen Gesellschaftsentwicklung beiträgt, massiv beeinträchtigt. Auch bezogen auf die Spezifik der Lehramtsstudiengänge wird die Allgemeinwohlschädlichkeit der Fristen deutlich: Welche Ansprüche an Bildung werden zukünftigen LehrerInnen nahegelegt, die - um einer Zwangsexmatrikulation zu entgehen - ihr Studium auf das Absolvieren von Prüfungen reduzieren sollen? Wie sollen progressive pädagogische Ansätze, die sich gegen ein Teaching-to-the-test richten, in diesem Modus angeeignet werden? Wie soll auf diese Weise eine reflektierte Haltung gegenüber Leistungs- und Konkurrenzdruck, der sozialen Selektion im Schulsystem, sowie gegenüber dem Widerspruch zwischen Bildung für Verwertungsinteressen und „Selbstbestimmungsfähigkeit, Mitbestimmungsfähigkeit und Solidaritätsfähigkeit“ (Wolfgang Klafki) befördert werden?

Zwangsexmatrikulationen und die dazugehörigen Fristen sind wissenschafts-, allgemeinwohl- und demokratischeschädigend. Von ihnen sollte daher dringend abgesehen werden.

Konsequenzen:

- Das Studierendenparlament beruft eine Vollversammlung ein, auf der alle Betroffenen und Interessierten sich verständigen können, was das Problem an den Fristen ist und was man gegen sie unternehmen will: Auch hier sollte statt vereinzelter Überforderung kooperatives Wirken für die Verbesserung der Lage aller realisiert werden.
- Das Studierendenparlament ruft die studentischen SenatorInnen sowie den Asta-Vorsitzenden auf, die Debatte in den Senat zu tragen und einen Antrag zu stellen, dass die Universität zu Köln sich gegenüber dem Ministerium sowie medial über Presseerklärungen für eine Aufhebung der Fristen einsetzt und eine Klage der Asten unterstützt.